

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Nr. 4

[urn:nbn:de:bsz:31-218281](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218281)

# Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band VII.

Jahrgang 1890.

Nr. 4.

**Inhalt:** 1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1889. 2. Die Farrenhaltung im Jahre 1889. 3. Die Viehsuchen im Jahre 1889. 4. Ergebnisse der Fleischschau im Jahre 1889.

## 1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1889.

Am 3. Dezember 1889 fand im Großherzogthum die übliche jährliche Viehzählung statt; es war dies die 25. in ununterbrochener Jahresfolge vorgenommene derartige Zählung. Die Ergebnisse derselben für Amtsbezirke und Kreise werden im statistischen Jahrbuch Aufnahme finden; im Folgenden sind die wichtigsten Landeszahlen unter vergleichenden Rückblicken auf diejenigen früherer Jahre in Kürze angeführt.

Am 3. Dezember 1889 gab es in Baden 67 981 Pferde (darunter 3 637 Militärpferde), 91 Esel und Maulesel, 593 696 Stück Rindvieh, 97 206 Schafe, 300 597 Schweine, 95 639 Ziegen, 73 193 Bienenstöcke und 1 847 258 Stück Federvieh.

An Hunden wurden im Jahre 1889 durch die alljährlich der Hundesteuer wegen stattfindenden Hundemusterungen 31 267 ermittelt.

Im abgelaufenen Jahrzehnt gestalteten und bewegten sich die Viehbestände in folgender Weise:

	Pferde (ohne Militär- pferde)	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %	Militär- pferde	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %	Rindvieh	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr	in %					
1880 30. Nov.	65 048	— 404	— 0,6	3 220	+	90	630 480	— 34 799	— 5,2					
1881 3. Dez.	64 446	— 602	— 0,9	3 162	—	58	597 351	— 33 129	— 5,2					
1883 10. Jan.	63 187	— 1 259	— 2,0	3 420	+	258	593 526	— 3 825	— 0,6					
1883 3. Dez.	63 991	+	804	+	1,3	3 253	—	167	609 426	+ 15 900	+ 2,6			
1884 "	64 402	+	411	+	0,6	3 242	—	11	629 724	+ 20 298	+ 3,2			
1885 30. Nov.	64 454	+	52	+	0,1	3 164	—	78	630 423	+	699	+ 0,1		
1886 3. Dez.	64 984	+	530	+	0,8	3 210	+	46	638 902	+	8 479	+ 1,3		
1887 "	65 125	+	141	+	0,2	3 212	+	2	641 307	+	2 405	+ 0,4		
1888 "	64 515	—	610	—	0,9	3 261	+	49	607 180	—	34 127	— 5,6		
1889 "	64 344	—	171	—	0,3	3 637	+	376	593 696	—	13 484	— 2,3		
<b>Schafe</b>														
1880 30. Nov.	124 172	— 8 926	— 6,7	299 125	—	33 351	— 10,0	91 612	+	1 681	+ 1,9			
1881 3. Dez.	124 137	— 35	— 0,03	363 949	+	64 824	+ 21,7	92 094	+	482	+ 0,5			
1883 10. Jan.	125 181	+	1 044	+	0,8	291 001	—	72 948	—	20,0	90 782	—	1 312	— 1,4
1883 3. Dez.	129 338	+	4 157	+	3,3	370 589	+	79 588	+ 21,5	96 982	+	6 200	+ 6,4	
1884 "	132 190	+	2 852	+	2,2	393 244	+	22 655	+ 5,8	103 364	+	6 382	+ 6,2	
1885 30. Nov.	133 748	+	1 558	+	1,2	381 664	—	11 580	— 3,0	105 050	+	1 686	+ 1,6	
1886 3. Dez.	123 615	—	10 133	—	7,6	372 796	—	8 868	— 2,4	104 801	—	249	— 0,2	
1887 "	114 857	—	8 758	—	7,1	406 978	+	34 182	+ 9,2	103 425	—	1 376	— 1,3	
1888 "	106 215	—	8 642	—	8,1	339 958	—	67 020	— 19,7	98 397	—	5 028	— 5,1	
1889 "	97 206	—	9 009	—	9,3	300 597	—	39 361	— 13,1	95 639	—	2 758	— 2,9	
<b>Bienenstöcke</b>														
1880 30. Nov.	56 457	— 4 225	— 7,0	1 779 150	+	16 352	+ 0,9	22 958	—	855	— 3,6			
1881 3. Dez.	63 428	+ 11 971	+ 21,2	1 828 658	+	49 598	+ 2,8	22 651	—	307	— 1,3			
1883 10. Jan.	60 785	— 7 643	— 11,2	1 722 252	—	106 406	— 5,8	22 816	+	165	+ 0,7			
1883 3. Dez.	62 560	+	1 775	+	2,8	1 815 502	+	93 250	+ 5,1	23 019	+	203	+ 0,9	
1884 "	75 660	+ 13 100	+ 17,0	1 871 883	+	56 331	+ 3,0	24 135	+	1 116	+ 4,8			
1885 30. Nov.	89 007	+ 13 347	+ 15,0	1 900 519	+	28 686	+ 1,5	25 612	+	1 477	+ 6,1			
1886 3. Dez.	84 203	— 4 804	— 5,7	1 943 326	+	42 807	+ 2,2	27 171	+	1 559	+ 6,1			
1887 "	85 581	+	1 378	+ 1,6	1 935 076	—	8 250	— 0,4	28 303	+	1 132	+ 4,2		
1888 "	85 417	— 164	— 0,2	1 856 755	—	78 321	— 4,0	29 675	+	1 372	+ 4,8			
1889 "	73 193	— 12 224	— 16,7	1 847 258	—	9 497	— 0,5	31 267	+	1 592	+ 5,4			

Die Viehbestände haben hiernach seit dem Jahre 1888 allgemein abgenommen, während dieselben gegenüber den Anfangsjahren der zehnjährigen Periode theilweise eine größere, theilweise eine kleinere Zahl ausmachen.

Die Zusammensetzung der einzelnen Viehgattungen war im Jahr 1889 im Vergleich zu den Jahren 1880 und 1888 die folgende:

	mehr oder weniger als 1888	mehr oder weniger als 1880		mehr oder weniger als 1888	mehr oder weniger als 1880
Pferde überhaupt (ohne Militärpferde)	64 344 —	171 —	704	bei der Herbstbestellung ange-spannte Thiere	240 216 — 818 + 3200
Pferde über 3 Jahre alt	57 929 +	442 +	1765	Kühe	193 487 — 755 + 11817
darunter Hengste	781 —	26 —	452	Läshen	46 729 — 63 — 8617
insbes. Zuchthengste	102 +	10 —	53	Schafe überhaupt	97 206 — 9009 — 26966
Stuten	27 602 +	114 +	396	Böde	1 672 + 8 — 598
Wallachen	29 546 +	354 +	1821	Hämmel	26 484 — 2796 — 7991
Pferde 3 Jahr alt u. jünger	6 415 —	618 —	2469	Mutterschafe	35 771 — 3539 — 8146
3jährige	2 141 —	165 —	415	Jährlinge und Lämmer	33 279 — 2682 — 10231
2jährige	1 309 —	132 —	348	Schweine überhaupt	300 597 — 39361 + 1472
1jährige	1 400 —	153 —	697	Sprunggeber	1 940 — 111 + 130
jährige	1 565 —	163 —	1009	Mutterschweine	27 272 + 957 + 1734
Esel	83 —	6 —	46	sonst. Schweine ü. 1 Jahr	33 490 — 8778 — 12751
Maultesel	8 —	1 —	2	Läufer	211 019 — 29696 + 10723
Rindvieh überhaupt	593 696 —	13484 —	36784	Ferkel	26 876 — 1733 + 1636
über 1 1/2 Jahre alt	424 800 —	3099 —	24875	Ziegen überhaupt	95 639 — 2758 + 4027
darunter Farren	4 837 —	80 —	310	Böde	1 844 — 68 — 297
Kühe	327 359 —	6605 —	8451	Wäffen	89 882 — 2371 + 5190
Kalbinnen	40 990 +	2935 —	5575	Junge	3 913 — 319 — 866
Läshen	51 614 +	651 —	10539	Bienenstöcke überhaupt	73 193 — 12224 + 16736
im Alter von 3 Monaten				gewöhnliche	35 633 — 9234 — 6153
bis 1 1/2 Jahre	132 572 —	12277 —	13264	mit bewegl. Einrichtung	37 560 — 2990 + 22889
darunter Farren	3 039 —	165 —	211	Federvieh überhaupt	1847 258 — 9497 + 68108
Kalbinnen	87 108 —	8671 —	5077	Gänse	130 377 — 21666 — 28555
Stiere (junge Läshen)	42 430 —	3441 —	7976	Guten	51 341 — 2845 — 9804
Kälber unter 3 Monate	36 324 +	1892 +	1355	Tauben	160 619 + 2241 + 12003
insbesondere				Hühner	1 503 445 + 12900 + 95477
Sprungfarren	5 103 —	1 —	127	welsche Hühner	1 476 — 127 — 1013
sprungfähige Kalbinnen	64 003 +	5926 —	5208		

Im Allgemeinen findet hiernach bei den Unterarten eine ähnliche Bewegung statt, wie bei den Gattungen. Bezüglich der einzelnen Gattungen ist zu bemerken:

Die Pferde nehmen schon seit zwei Jahrzehnten an Gesamtzahl ab. Dabei trifft die Abnahme aber lediglich die unter 4jährigen Thiere, während die über 3jährigen Thiere sich vermehren, immerhin unter Abnahme der Zuchthengste.

Die Größe des Rindviehbestandes hält sich im Ganzen auf gleicher Höhe; von Jahr zu Jahr stellen sich jedoch in der Gesamtzahl wie in der Zahl der Unterarten größere oder geringere Schwankungen ein. Dabei finden starke Verschiebungen unter den Rassen statt. Es waren insbesondere im Jahre 1889 der Farbe nach 411 739 Stück Rindvieh (69,4 %) roth- oder gelbschädig, 94 538 (15,9 %) einfarbig rothbraun oder rothgelb, 27 303 (4,6 %) einfarbig schwarz oder schwarzschädig, 28 473 (4,8 %) schwarzbraun oder graubellrückig und 31 643 (5,3 %) von sonstiger Farbe. Im Jahre 1888 machte die erste Farbkategorie oder der Simmenthaler Schlag und Kreuzung nur 67,8 %, die übrigen Klassen dagegen 16,5, 5,1, 5,2 und 5,4 % aus; im Jahre 1880 waren die Verhältnisse 57,7 %, 21,4 %, 7,0 %, 7,0 % und 6,3 %. Der Simmenthaler Schlag gewinnt somit auf Kosten aller übrigen Rassen und Schläge fortwährend an Ausdehnung.

Die Zahl der Schafe befindet sich seit längerer Zeit im Rückgange. Dies gilt vom Groß- und vom Einzel- und Kleinbesitz. Im Jahre 1889 ging letzterer gegen das Vorjahr von 36 239 auf 32 954, ersterer von 69 976 auf 64 252 zurück und fiel die Zahl der Herden von 365 auf 315.

Die Schweinezahl hält sich durch starke jährliche Schwankungen ziemlich auf gleicher Höhe; die Ziegenzahl ist seit 1886 in stetiger Abnahme begriffen.

Die Zahl der Bienenstöcke erfährt starke Schwankungen; dabei steigt der Anteil der Stöcke mit beweglicher Einrichtung von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1889 übertraf deren Zahl zum ersten Male diejenige der Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung, welcher sie noch 1888 um 4317, früher noch erheblicher nachstand (1868 gab es 7159 Stöcke mit beweglicher, 76716 mit gewöhnlicher Einrichtung).

Das Federvieh, namentlich der Hühnerbestand, hält im Allgemeinen eine steigende Richtung ein. Der Stand vom Jahre 1889 ist ungeachtet des geringen Rückgangs gegen 1888 ein hoher.

Hiernach ist anzunehmen, daß es sich (wenigstens was die absoluten Zahlen betrifft) bei den Abnahmen des Jahres 1889 beim Rind- und Vorstenvieh, bei den Bienen und beim Federvieh um vorübergehende Schwankungen handelt, während die Abnahme der Pferde, Schafe und Ziegen einer anhaltenden Bewegung angehören. Da jene ersteren Abnahmen ungeachtet der günstigen Futterernten des Jahres stattfanden, wird sie wesentlich der geringeren Zufuhr von außen und dem dadurch bewirkten stärkeren Verbrauch an einheimischem Vieh zuzuschreiben sein.

Von den 31 267 Hunden des Jahres 1889 waren 23 197 männlich und 8 070 weiblich und kamen 8 628 auf die Gemeinden mit mehr als 4 000 Einwohner (davon 6 600 männlich und 2 028 oder 23,5 % weiblich) und 22 639 auf die übrigen Gemeinden (davon 16 597 männlich und 6 042 oder 26,7 % weiblich\*). Gegen 1888 haben die Hunde um 1 592 oder 5,4 % zugenommen, in den Gemeinden der ersten Art um 624 oder 7,8 %, in den übrigen um 968 oder 4,5 %. Die Erhöhung der Steuer auf die gegenwärtigen Sätze im Jahre 1876 führte eine erhebliche Abnahme der Hunde herbei, welche jedoch seit 1882 einer Wiedezunahme Platz gemacht hat. Der Stand vom Jahre 1876 (27 664) ist bereits bedeutend überholt (um 3 603 oder 13,0 %).

Die folgenden Uebersichten stellen die relative Häufigkeit des Viehes oder das Maaß der Versorgung der Landwirtschaft und der Bevölkerung mit Vieh, sowie den Ausfall der Futterernten, welche neben dem sonstigen Erndteauesfall und den Witterungs-, Preis-, Verkehrs- und ökonomischen Verhältnissen die Viehzahlen wesentlich zu beeinflussen pflegt, für die Jahre der ersten Viehzählung von 1855 und der Volks- und Viehzählung von 1867, sowie für die einzelnen Jahre 1877 bis 1889 dar. (Wegen der Bedeutung der Erndterwerthziffern der 9stelligen Skala vergl. die Mittheilung über den Erndteauesfall in Nr. 1 des gegenwärtigen Jahrgangs 1890).

Im Jahre | 1855 | 1867 | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888 | 1889

kamen auf 100 Hektar:

Pferde . . .	8,3	9,2	8,3	8,2	8,2	8,1	8,1	7,9	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1	7,9	7,7
Rindvieh . .	70,0	72,9	70,7	77,7	78,6	75,1	75,2	70,5	72,6	75,2	75,3	76,5	79,9	74,1	71,0
Schafe . . .	19,5	20,9	16,2	16,5	15,9	14,5	14,8	14,9	15,4	15,8	16,0	14,8	14,3	13,0	11,6
Schweine . .	29,5	40,8	40,4	43,4	39,8	35,6	43,4	34,6	44,1	47,0	45,6	44,6	50,7	41,5	35,9
Ziegen . . .	8,1	7,0	9,7	10,7	10,8	10,9	11,0	10,8	11,5	12,3	12,6	12,6	12,9	12,0	11,4
Bienenstöcke .	5,9	10,4	9,1	8,5	7,3	6,7	8,2	7,2	7,4	9,1	10,6	10,1	10,7	10,4	8,8
Federvieh . .	—	189,6	221,0	200,3	211,0	212,0	218,1	204,6	216,3	223,6	227,1	232,8	241,0	226,7	221,0

kamen auf 100 Einwohner:

Pferde . . .	5,2	5,4	4,3	4,3	4,2	4,3	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Rindvieh . .	44,4	42,4	38,6	42,0	44,1	40,2	37,9	37,5	39,4	39,5	39,4	39,7	39,7	37,5	36,5
Schafe . . .	12,4	12,2	8,8	8,9	8,5	7,9	7,9	7,9	8,1	8,3	8,4	7,7	7,1	6,6	6,0
Schweine . .	18,7	23,7	22,0	23,5	21,3	19,1	23,1	18,4	23,3	24,7	23,8	23,2	25,2	21,0	18,5
Ziegen . . .	5,1	4,1	5,3	5,8	5,8	5,8	5,8	5,7	6,1	6,5	6,6	6,5	6,4	6,1	5,9
Bienenstöcke .	3,7	6,0	5,0	4,0	3,9	3,6	4,3	3,8	3,9	4,7	5,6	5,2	5,3	5,3	4,5
Federvieh . .	—	110,0	120,4	120,7	113,2	113,3	116,0	108,8	114,3	117,4	118,7	120,9	119,9	114,6	113,6
Hunde . . .	—	2,8	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8	1,0

war die Werthziffer der Futtererndte\*\*):

—	2,2	2,2	2,3	3,0	3,1	5,5	3,7	2,9	3,8	4,7	2,1	5,0	5,2	2,0
---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

In diesen Uebersichten spricht sich zunächst der schon hervorgehobene, seit kürzerer oder längerer Zeit andauernde Rückgang der Bestände der Pferde, Schafe und Ziegen aus; es tritt darin in neuerer Zeit aber auch eine Abnahme der relativen Häufigkeit des Rindviehes und der Schweine, sowie des Federviehes hervor, welche andeutet, daß, wenn schon die absoluten Zahlen dieser Thiergattungen durch die jährlichen Schwankungen hindurch auf etwa gleicher Höhe bleiben, sie doch mit der zunehmenden Bevölkerungszahl nicht Schritt halten. Diese Erscheinung findet darin ein nicht unerhebliches Gegengewicht, daß bei der Verbesserung der Viehrassen und der Viehhaltung der Durchschnittswerth der einzelnen Viehstücke in neuer Zeit sich gehoben hat. Immerhin ist sie, wenn sie weiter sich fortsetzen sollte, geeignet, im Interesse der Landwirtschaft und der Volksernährung ernste Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

\*) In den Gemeinden von mehr als 4000 Einwohner beträgt die Hundesteuer jährlich 16  $\mathcal{M}$ . in den übrigen Gemeinden 8  $\mathcal{M}$  für den Hund; unter 6 Wochen alte Hunde sind steuerfrei und werden nicht angemeldet beim gezählt.

\*\*) Als solche sind hier Ziffern eingelegt, welche sich ergeben, wenn die Erndterwerthe des Viehsenerwuchses und der Ackerfüttertränker einerseits und diejenigen der Futterpachtfrächte andererseits in dem Verhältnis von 4 zu 1 vereinigt werden.

## 2. Die Farrenhaltung im Jahre 1889.

(Vergl. Band VI Jahrgang 1889 Nr. 2 Seite 11 bis 13).

Bei der jährlichen amtlichen Farrenschau wurden im Jahre 1889 4459 Gemeindefarren vorgefunden, 91 als zeitweilig fehlend bezeichnet, so daß die Gesamtzahl der zu haltenden Gemeindefarren 4550 betrug. Unter Zurechnung von 438 Privaten gehaltenen Zuchtfarren war die Gesamtzahl der vorhandenen Zuchtfarren 4897, der gehaltenen 4988.

Von den vorgefundenen Gemeindefarren waren nach dem Urtheil der Schaukommissionen 4089 (91,7 %) tauglich, 370 (8,3 %) untauglich; 4037 (90,4 %) befanden sich im Eigenthum der Gemeinde, 422 (9,6 %) im Eigenthum der Farrenhalter; 1421 (31,9 %) wurden unmittelbar von den Gemeinden, 3038 (68,1 %) von den Farrenhaltern unterhalten; im Alter von 2—5 Jahren standen 3303 (74,1 %), im Alter von unter 2 Jahren 984 (22,0 %), im Alter von über 5 Jahren 172 (3,9 %); dem Simmenthaler Schläge gehörten 3694 (82,9 %), anderen Schweizer Schlägen 37 (0,8 %), sonstigen fremden Schlägen 1 (0,02 %) und den Landschlägen 727 (16,3 %) an.

Die gegenstehende Uebersicht stellt den Zustand der Farrenhaltung in den einzelnen Kreisen und zugleich die Entwicklung der Farrenhaltung im Ganzen seit 1873 dar, für welches Jahr erstmals vollständige bezügliche Nachweisungen aufgestellt wurden. Dieselbe zeigt im Allgemeinen einen erfreulichen Fortschritt, indem die Zahl, sowie die Güte und Tauglichkeit der Farren, sowie die unmittelbare Fürsorge der Gemeinde für die Farrenhaltung, welche deren weitere günstige Entwicklung gewährleistet, zugenommen hat. Insbesondere ist seit 1873 die Zahl der auf 1 Zuchtfarren kommenden weiblichen Thiere von 87,2 auf 78,6 gefallen, der Antheil der tauglichen Gemeindefarren an der Gesamtzahl von 90,6 % auf 91,7 % gestiegen, derjenige der Farren im Eigenthum der Gemeinde von 74,4 auf 90,4 %, die Farren in Unterhaltung der Gemeinde von 21,1 auf 31,9 %, derjenige der Gemeindefarren im richtigen Alter von 70,6 % auf 74,1 % und derjenige des Simmenthaler Schläges von 44,9 % auf 82,9 %. Letzterer hat in einzelnen Landesstheilen nahezu alle übrigen Schläge verdrängt; so macht er im Kreise Konstanz 97,9, und im Kreise Mosbach 96,3 % des Gesamtbestandes aus.

Im Vergleich mit dem Vorjahre ist die Gesamtzahl der Zuchtfarren im Jahre 1889 im Ganzen von 4956 auf 4988 gestiegen; dabei hat allerdings die Zahl der Privatfarren von 299 auf 438 zugenommen. Allein diese ungünstige Verschiebung ist nur eine scheinbare, indem sie darauf beruht, daß zuvor die der Farrenschau unterstellten Privatfarren den Gemeindefarren zugezählt, nunmehr aber bei den Privatfarren belassen wurden.

## 3. Die Viehseuchen im Jahre 1889.

(Vergl. Band VI Nr. 2, Jahrgang 1889 Seite 13—15).

Von den ansteckenden Thierkrankheiten, welche für die Reichsstatistik erhoben werden, traten im Jahre 1889, wie im Vorjahre, in Baden Roth, Milz- und Rauschbrand, Maul- und Klauenseuche, Bläschenauschlag und Räude auf, während Lungenseuche, Tollwuth und Schafspocken nicht vorkamen.

An Roth wurden (einschl. 3 aus 1888 überkommenen Gemeinden und Ställen) 7 Gemeinden und 7 Ställe betroffen. In letzteren befanden sich im Ganzen 24 Pferde, von denen 7 erkrankten (davon 6 polizeilich, 1 freiwillig getödtet), 2 an anderer Krankheit umstanden, 14 von der Seuche freiblieben (davon 4 polizeilich getödtet, aber frei befunden) und 1 nach 1890 als polizeilich beobachtet überging.

Der Milzbrand kam (einschl. der von 1888 überkommenen Fälle) in 134 Gemeinden und 155 Ställen vor und ergriff 154 Thiere, sämmtlich Rindvieh, von denen 144 umstanden und 10 von den Besitzern freiwillig getödtet wurden. Die verseuchten Bestände zählten im Ganzen 1333 Stück Rindvieh, von denen 1163 endgültig verschont blieben, 16 am Jahreschluß noch unter Beobachtung standen.

An Rauschbrand erkrankten (einschl. der von 1888 überkommenen Fälle) in 26 Gemeinden und 40 Ställen 38 Rinder, von denen 36 umstanden und 2 von den Besitzern freiwillig getödtet wurden. Von den 188 Rindern der verseuchten Bestände blieben 126 verschont und 24 gingen in das Jahr 1890 als beobachtet über.

Die Maul- und Klauenseuche zeigte sich (einschl. der von 1888 überkommenen Fälle) in 121 Gemeinden und 503 Ställen mit einem Bestand von 3547 Rindern, 32 Schweinen, 16 Ziegen und 551 Schafen. Es erkrankten daran 3185 Stück Rindvieh, 23 Schweine, 13 Ziegen und 451 Schafe, von denen 3148 Rinder, 17 Schweine, 13 Ziegen und 451 Schafe genasen,

(Fortsetzung folgt auf Seite 30.)

Farrenhaltung 1889.

Kreis.	Kühe und sprungfähige Kalbinnen (nach der Zählung d. Vorjahres)	Gemeindefarren		Preis vatsfarren	Von den vorgefundenen Gemeindefarren waren							
		vorgefundene	fehlende		tauglich	Eigentum der Gemeinde	in Unterhaltung	2-5 Jahre alt	Simmenthaler	sonst. Schweizer	sonst. fremder	Land-
Konstanz.	45 165	522	13	75	484	482	230	390	511	—	—	11
Willingen.	21 995	256	3	68	221	192	170	187	185	—	—	71
Waldbühl.	26 812	365	4	22	315	349	120	305	284	2	—	79
Freiburg.	56 388	601	17	170	553	505	253	451	409	1	—	191
Lörrach.	27 023	365	8	8	354	284	86	261	166	4	—	195
Offenburg.	46 321	477	7	32	433	465	205	350	436	3	—	38
Baden.	32 453	356	9	8	341	348	106	248	324	25	—	7
Karlsruhe.	47 611	507	21	15	466	475	136	367	441	—	1	65
Mannheim.	12 831	192	2	—	125	123	60	92	110	2	—	20
Heidelberg.	29 585	336	6	16	294	308	42	250	306	—	—	30
Mosbach.	45 859	542	1	24	503	506	13	402	522	—	—	20
Großh. 1889	392 043	4459	91	438	4089	4037	1421	3303	3694	37	1	727
" 1888	402 187	4568	89	299	4255	4028	1405	3288	3771	46	1	750
" 1887	400 566	4590	49	299	4239	4028	1403	3294	3729	40	5	816
" 1886	394 054	4510	105	273	4109	3874	1296	3283	3575	58	9	868
" 1885	392 905	4546	63	285	4147	3885	1340	3241	3533	75	7	931
" 1884	385 758	4577	50	327	4164	3872	1290	3318	3274	77	15	1211
" 1883	362 206	4491	62	318	4105	3793	1215	3195	3196	62	22	1211
" 1882	384 233	4399	127	338	4006	3722	1163	3185	3206	60	21	1112
" 1881	405 021	4468	73	349	4144	3768	1192	3287	3032	68	29	1339
" 1880	409 052	4506	74	359	4201	3773	1180	3355	3051	98	28	1329
" 1879	398 722	4496	62	328	4147	3758	1174	3248	2962	124	35	1375
" 1878	382 754	4424	62	381	4092	3652	1118	3244	2871	106	32	1415
" 1877	373 693	4316	121	422	3978	3546	1037	3081	2653	127	46	1490
" 1876	408 187	4331	125	367	3975	3535	1043	3170	2571	169	57	1534
" 1875	415 989	4336	67	354	3931	3472	1011	3101	2299	160	44	1833
" 1874	409 751	4321	37	340	3862	3397	990	3222	2142	191	66	1922
" 1873	—	4327	49	277	3922	3218	914	3057	1943	255	111	2018
auf 1 Gemeindefarren		auf 1 Zuchtfarren überhaupt		von je 100 vorgefundenen Gemeindefarren waren								
Kühe u. sprungfähige Kalbinnen												
Konstanz.	82,4	74,0	92,7	92,3	44,1	74,7	97,9	—	—	—	—	2,1
Willingen.	72,4	67,3	86,3	75,0	66,4	73,0	72,3	—	—	—	—	27,7
Waldbühl.	71,8	63,6	86,3	95,6	32,9	83,6	77,8	0,5	—	—	—	21,7
Freiburg.	82,2	71,5	92,0	84,0	42,1	75,0	68,0	0,2	—	—	—	31,8
Lörrach.	72,1	70,9	97,0	77,8	23,6	71,5	45,5	1,1	—	—	—	53,4
Offenburg.	94,7	89,8	90,8	97,5	43,0	73,4	91,4	0,6	—	—	—	8,0
Baden.	88,4	87,0	95,8	97,8	29,8	69,7	91,0	7,0	—	—	—	2,0
Karlsruhe.	89,0	87,0	91,9	93,7	26,8	72,4	87,0	—	0,2	—	—	12,8
Mannheim.	95,8	95,8	94,7	93,2	45,5	69,7	83,4	1,5	—	—	—	15,1
Heidelberg.	85,0	82,6	87,5	91,7	12,5	74,4	91,1	—	—	—	—	8,9
Mosbach.	83,7	80,9	92,8	93,4	2,4	74,2	96,3	—	—	—	—	3,7
Großh. 1889	83,6	78,6	91,7	90,4	31,9	74,1	82,9	0,8	0,02	—	—	16,3
" 1888	84,7	81,1	93,2	88,2	30,8	72,0	82,5	1,1	0,02	—	—	16,4
" 1887	84,7	81,1	92,3	87,7	30,6	71,8	81,2	0,9	0,1	—	—	17,8
" 1886	84,1	80,6	91,1	85,9	28,7	72,8	79,3	1,3	0,2	—	—	19,2
" 1885	83,9	80,3	91,2	85,5	29,5	71,3	77,7	1,6	0,2	—	—	20,5
" 1884	83,4	77,9	91,0	84,6	28,2	72,5	71,5	1,7	0,3	—	—	26,5
" 1883	79,6	74,4	91,4	84,5	27,1	71,1	71,9	1,4	0,5	—	—	26,9
" 1882	84,9	79,0	91,1	84,6	26,4	72,4	72,8	1,4	0,5	—	—	25,3
" 1881	89,2	82,9	92,7	84,3	26,7	73,3	67,9	1,5	0,5	—	—	30,0
" 1880	89,3	82,8	93,2	83,7	26,2	74,5	67,7	2,2	0,6	—	—	29,5
" 1879	87,5	81,6	92,2	83,6	26,1	72,2	65,8	2,8	0,8	—	—	30,6
" 1878	85,3	78,6	92,5	82,5	25,3	73,3	64,9	2,4	0,7	—	—	32,6
" 1877	84,2	76,9	92,2	82,2	24,0	71,4	61,5	2,9	1,1	—	—	34,5
" 1876	91,6	84,6	91,8	81,6	24,1	73,2	59,4	3,9	1,3	—	—	35,4
" 1875	94,5	87,4	90,7	80,1	23,3	71,5	53,0	3,7	1,0	—	—	42,3
" 1874	94,3	87,2	89,4	78,6	22,9	74,6	49,6	4,4	1,5	—	—	44,5
" 1873	—	—	90,6	74,4	21,1	70,6	44,9	5,9	2,6	—	—	46,6

(Fortsetzung von Seite 25.)

44 Rinder von dem Besitzer freiwillig getödtet wurden und 7 Rinder und 6 Schweine umstanden. 282 Rinder, 9 Schweine, 3 Ziegen und 100 Schafe blieben endgültig verschont; 66 Rinder standen am Jahreschluß noch unter Beobachtung.

Der Bläschenauschlag trat (einschl. der von 1888 überkommenen Fälle) in 100 Gemeinden und 303 Ställen mit einem Bestand von 1462 Rindern und 6 Pferden auf; es litten daran 294 Rinder und 2 Pferde; 4 der ersteren wurden freiwillig getödtet, die übrigen genasen. 939 weitere in den betreffenden Ställen befindliche Rinder und 4 Pferde blieben verschont, 229 Rinder traten unter Beobachtung in das Jahr 1890 über.

Die Räude kam (einschl. der von 1888 überkommenen Fällen) in 52 Gemeinden und 172 Beständen (Herden oder Ställen) vor; 9 Schafe standen daran um (50 an anderer Krankheit); 464 wurden von den Besitzern geschlachtet, 856 genasen; die übrigen 298 Schafe der 1677 Thiere zählenden Bestände blieben verschont. Am Jahreschluß war die Seuche im ganzen Lande erloschen.

Die folgende Uebersicht weist das Vorkommen der Viehseuchen im Jahre 1889 in den Kreisen nach (das statistische Jahrbuch für 1889 wird dasselbe auch für die Amtsbezirke darstellen).

Die Viehseuchen im Jahre 1889.

Kreise	Noz			Milzbrand				Rauschbrand				Maul- und Klauenseuche					Bläschenauschlag			Räude									
	verschlechte		davon erkrankte Pferde	verschlechte	erkrankte		davon umgestanden	getödtet	verschlechte	erkrankte		davon umgestanden	getödtet	verschlechte	erkrankte		verschlechte	erkrankte	verschlechte	Bestand									
	Gemeinden	Ställe			Ställe	Rinder				Pferde	Gemeinden				Ställe	Rinder					Gemeinden	Ställe	Rinder	Ställe	Pferde	Rinder	Gemeinden	Ställe	Pferde
			getödtet																										
Konstanz . . .	3	3	4	8	9	8	7	1	1	1	1	1	3	3	18	—	—	12	37	—	30	2	2	195					
Willingen . . .	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	5	17	133	2	1	2	6	18	—	25	—	—					
Waldshut . . .	1	1	—	13	13	11	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	5	—	—	—					
Freiburg . . .	1	1	1	9	9	10	9	1	—	—	—	—	4	14	28	—	—	7	16	—	14	20	32	470					
Lörrach . . .	—	—	—	5	5	8	6	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	4	4	—	4	12	103	362					
Offenburg . . .	1	1	1	13	14	17	16	1	—	—	—	—	5	12	42	—	—	13	30	—	34	4	8	33					
Baden . . .	—	—	—	5	5	5	5	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	8	27	—	25	2	9	27					
Karlsruhe . . .	—	—	—	11	15	14	11	3	—	—	—	—	38	127	594	5	—	9	14	58	1	42	5	10	17				
Mannheim . . .	1	1	1	5	10	13	13	—	—	—	—	—	7	26	244	2	—	3	8	—	8	1	1	179					
Heidelberg . . .	—	—	—	24	31	29	29	—	—	—	—	—	31	137	1087	4	450	12	12	22	1	17	2	2	1				
Mosbach . . .	—	—	—	40	43	38	37	1	23	37	35	34	1	23	156	954	—	—	20	78	—	90	4	5	393				
<b>Großherzogth.</b>	7	7	7	134	155	154	144	10	26	40	38	36	2	121	503	2185	13	451	23	100	303	2	294	52	172	1677			
Hievon Bestand von 1888 . . .	3	3	—	11	11	—	—	—	2	2	—	—	10	18	—	—	—	2	8	—	4	63	—	—	211				
1888 . . .	9	12	18	1	17	—	128	155	60	—	153	7	43	67	71	69	2	27	56	254	3	15	82	274	7	322	32	253	1838
1887 . . .	3	3	3	1	2	—	140	176	174	2	153	21	58	82	82	80	1	2	2	6	—	—	86	331	5	397	42	216	3494
1886 . . .	12	14	22	3	16	3	123	164	165	2	159	10	65	85	88	90	4	1	1	1	—	—	104	368	25	408	44	124	5516
1885 . . .	21	28	44	—	42	2	150	246	254	1	238	17	—	—	—	—	—	41	131	712	40	40	62	222	6	289	62	86	3216

) Außer em 4 an anderer Ursache umgestanden, \*) und 1 Ziege und 1 Schwein, \*) und 1 Schaf und 1 Schwein, \*) und 7 Schafe.

Der Noz kam lediglich und in seltenen Fällen in den Kreisen Konstanz (Amtsbezirk Meßkirch), Waldshut (Amtsbezirk Säckingen), Offenburg (Amtsbezirk Offenburg) und Mannheim (Amtsbezirk Schwezingen) vor; der Milzbrand in allen Kreisen, am häufigsten in den Kreisen Heidelberg und Mosbach, insbesondere der Neckar- und Taubergegend, während der Rauschbrand, außer in vereinzeltten Fällen der Kreise Konstanz, Lörrach und Baden, nur im Kreise Mosbach, vornehmlich in dessen östlichem Theile, eine nennenswerthe Zahl von Thieren befiel. Der Bläschenauschlag trat in allen Kreisen, am häufigsten im Kreise Karlsruhe (Amtsbezirk Pforzheim und Bretten) und Mosbach (Taubergegend) auf. Die Räude zeigte sich in allen Kreisen (außer Waldshut und Waldshut); meistens jedoch nur vereinzelt, allein in den Kreisen Lörrach und Freiburg (hauptsächlich im Amtsbezirk Müllheim und Freiburg) in etwas zahlreicheren Fällen. Am Jahreschluß war das Land ganz befreit von dieser Krankheit. Die Verbreitung des Milz- und Rauschbrandes, des Bläschenauschlags und der Räude war im Allgemeinen derjenigen des Jahres 1888 ähnlich. Anders verhielt sich die Maul- und Klauenseuche, welche, statt in 27 Gemeinden, 12 Bezirken und 5 Kreisen im Jahre 1888, in 121 Gemeinden, 33 Bezirken und 9 Kreisen (nur Waldshut und Lörrach blieben verschont) auftrat; dieselbe dehnte sich hauptsächlich von den vier nördlichen Kreisen aus, in denen sie 99 Gemeinden ergriff.

Am Ende des Jahres waren verseucht in den Kreisen

an Ros	in Ge- metinden	Ställe	an Maul- und Klauenseuche	in Ge- metinden	Ställe	an Bläschen- ausschlag	in Ge- metinden	Ställe
Offenburg . . . . .	1	1	Moosbach . . . . .	8	8	Konstanz . . . . .	2	7
Milzbrand			an Maul- und Klauenseuche			Freiburg . . . . .	2	3
Waldehut . . . . .	2	2	Karlsruhe . . . . .	3	9	Baden . . . . .	1	3
Baden . . . . .	2	2	Mannheim . . . . .	1	1	Karlsruhe . . . . .	4	19
Mannheim . . . . .	1	1	Heidelberg . . . . .	2	2	Heidelberg . . . . .	3	4
	5	5					12	36
				6	12			

4. Ergebnisse der Fleischbeschau im Jahre 1889.

(Vergl. Band VI Jahrgang 1889 Nr. 2 Seite 15 und 16.)

Nach den Berichten der Fleischbeschauer wurden im Jahre 1889 im Ganzen 530 870 Thiere geschlachtet und zwar 523 248 oder 98,56 % gewerblich (von Metzgern, Wurstlern, Wirthen etc.) und 7622 oder 1,44 % nothgeschlachtet (wegen Erkrankung, Verletzung etc.) Von den geschlachteten Thieren überhaupt wurden 1371 oder 0,26 % für ungenießbar erklärt, und zwar von den gewerblich geschlachteten 340 oder 0,06 %, von den nothgeschlachteten 1031 oder 13,53 %.

Nach den einzelnen Thierarten fanden folgende Schlachtungen statt:

	gewerblich geschlachtet	davon nicht genießbar	nothgeschlachtet	davon nicht genießbar	im Ganzen geschlachtet	davon nicht genießbar
1. Großvieh:						
Ochsen . . . . .	18 943	8	363	29	19 306	37
Farren . . . . .	6 383	3	43	3	6 426	6
Kühe . . . . .	28 722	180	4 793	799	33 515	979
Rinder u. Kalbinnen	75 571	14	943	92	76 514	106
zusammen	129 619	205	6 142	923	135 761	1 128
2. Kleinvieh:						
Kälber . . . . .	142 025	48	978	74	143 003	122
Schafe . . . . .	54 492	18	58	1	54 550	19
Ziegen . . . . .	6 496	6	41	4	6 537	10
Schweine . . . . .	189 762	55	373	28	190 135	83
zusammen	392 775	127	1 450	107	394 225	234
3. Pferde . . . . .	854	8	30	1	884	9
Thiere im Ganzen . . . . .	523 248	340	7 622	1 031	530 870	1 371

Auf die Jahreszeiten vertheilen sich die Schlachtungen wie folgt:

Es wurden

	gewerblich geschlachtet				nothgeschlachtet			
	1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.	4.
im	Wierteljahr				Wierteljahr			
Ochsen . . . . .	4 757	4 623	4 896	4 667	83	109	99	72
Farren . . . . .	1 264	1 488	2 095	1 536	12	13	14	4
Kühe . . . . .	8 301	6 924	5 998	7 499	1 340	1 262	1 118	1 073
Rinder etc. . . . .	16 381	18 510	21 733	18 947	214	240	277	212
zusammen Großvieh	30 703	31 545	34 722	32 649	1 649	1 624	1 508	1 361
Kälber . . . . .	34 461	39 454	36 937	31 173	261	292	220	205
Schafe . . . . .	8 742	10 497	15 184	20 069	4	16	28	10
Ziegen . . . . .	1 850	2 035	523	2 088	12	21	3	5
Schweine . . . . .	51 788	43 072	41 705	53 197	50	117	140	66
zusammen Kleinvieh	96 841	95 058	94 349	106 527	327	446	391	286
Pferde . . . . .	206	249	166	233	10	2	6	12
Thiere im Ganzen	127 750	126 852	129 237	139 409	1 986	2 072	1 905	1 659

Die gewerblichen Schlachtungen waren hiernach wie im Vorjahr in der zweiten Jahreshälfte, namentlich im Spätjahr, wo die Thiere nach der Erndte in gutem Futterstande sich befinden und die Bestände für die Ueberwinterung nach den Futtervorräthen mehr oder weniger eingeschränkt werden, häufiger als in der ersten Jahreshälfte, die Nothschlachtungen dagegen im letzten Vierteljahre weniger zahlreich als in den drei übrigen Vierteljahren. Im Jahre 1888 fanden im ersten Vierteljahre die wenigsten Nothschlachtungen statt und ist deshalb einstreilen die Verschiedenheit von deren zeitlichem Vorkommen zufälligen Ursachen zuzuschreiben.

Die Zahl der Thiere, von denen nur einzelne Theile ungenießbar erklärt und beseitigt wurden, betrug im Ganzen 13 280, und zwar unter den gewerblich geschlachteten Thieren 10 712 (3796 Stück Großvieh, 111 Kälber, 6 139 Schafe, 521 Schweine, 70 Ziegen, 75 Pferde), unter den nothgeschlachteten 2 568 (2 209 Stück Großvieh, 224 Kälber, 8 Schafe, 109 Schweine, 11 Ziegen, 7 Pferde). Die Zahl der bei gewerblichen Schlachtungen beseitigten Theilen ist im Ganzen 12 967 (darunter 6 176 Lungen und 5 875 Lebern).



Zu den gewerblichen und den Nothschlachtungen treten noch die Schlachtungen zum häuslichen Verbrauch und um den gesammten Abgang an Thieren zu ermitteln, müßten auch noch die umgestandenen Thiere hinzugefügt werden.

Die häuslichen Schlachtungen entziehen sich der laufenden Beobachtung. Dieselben sind aber von so erheblicher Zahl, daß sie in der Versorgung der Bevölkerung mit Fleischnahrung eine bedeutende Rolle spielen. Es sind deshalb, wie schon früher erwähnt, im Jahre 1888 bei den Gemeindebehörden schätzungsweise Angaben über die jährlich im Durchschnitt zum häuslichen Verbrauch geschlachteten Thiere erhoben worden; die dadurch ermittelte Zahl wird mit der Zahl der in den einzelnen Jahren wirklich geschlachteten Thiere nicht übereinstimmen, jedoch wird dieselbe auf einige Dauer als der letzteren sich annähernd gelten können.

Was die umgestandenen Thiere anbetrifft, so gelangen dieselben, wie die ungenießbar befundenen noth- und gewerblich geschlachteten Thiere zum Theil auf den Basen, während ein anderer Theil anderweit verlegt oder zu technischen Zwecken verwertet wird. Auf den Basen wurden, nach den Angaben der Abdecker oder Wasenmeister, im Jahre 1889 verbracht: 1320 Stück Rindvieh (ohne Kälber), 709 Kälber, 78 Schafe, 341 Ziegen, 674 Schweine und 2054 Pferde. Wie viele Thiere sonstig beseitigt werden, ist nicht bekannt; ihre Zahl wird jedoch nicht ganz unerheblich sein, da ein allgemeiner Zwang zur Uebergebung von Thierleichen an den Abdecker nicht besteht.

Hiernach ergibt sich, unter Einsetzung der durchschnittlich für den häuslichen Verbrauch geschlachteten Thiere und abgesehen von dem ein- und ausgeführtem frischem und zubereitetem Fleisch, der gesammte Verbrauch an Schlachtthieren zum menschlichen Genuß im Jahre 1889:

	Ochsen	Farren	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde
gewerblich geschlachtete	18 935	6 380	28 542	75 557	141 977	54 474	6 490	189 707	846
nothgeschlachtete	334	40	3 994	851	904	57	37	345	29
häuslich geschlachtete	25	67	3 045	1 368	1 486	1 503	7 281	193 605	149
im Ganzen	19 294	6 487	35 581	77 776	144 367	56 034	13 808	383 657	1 024

Berechnet man hiezu die ungenießbaren gewerblich und nothgeschlachteten sowie die auf den Basen verbrachten Thiere unge- | gewerblich geschlacht. 8 3 180 14 48 18 6 55 8  
 nießb. | nothgeschlachtete . 29 3 799 92 74 1 4 28 1  
 auf den Basen verbrachte . 55 10 942 313 709 78 341 674 2054  
 so erhält man in den

Summen 19 386 6 503 37 502 78 195 145 198 56 131 14 159 384 414 3 087

Zahlen, welche den gesammten Abgang an Vieh durch Tod (Schlachtungen und sonstig) annähernd darstellen. Insofern die ungenießbar befundenen geschlachteten Thiere größtentheils auf den Basen gelangen werden, enthalten dieselben Doppelzählungen; insofern darin die umgestandenen und nicht auf den Basen gelangten Thiere fehlen, sind sie unvollständig. Zwischen diesen Ungenauigkeiten kann wohl eine so weitgehende Ausgleichung angenommen werden, daß die vorstehenden Summen im Ganzen der Wahrheit nahe kommen.

Das durchschnittliche Lebend- und das Schlachtgewicht der Schlachtthiere ist bei der Viehzählung vom 10. Januar 1883 bzw. bei der vorgedachten Erhebung der häuslich geschlachteten Thiere ermittelt worden. Auf Grund der hiedurch erlangten Durchschnittszahlen ergibt sich das Gewicht der 1889 geschlachteten und zur Verzehrung gelangten Thiere in folgender Weise:

	Zahl	Lebendgewicht		Schlachtgewicht	
		das Stück	im Ganzen	das Stück	im Ganzen
Ochsen und Farren	25 781	500 kg	12 891 000 kg	280 kg	7 219 000 kg
Kühe	35 581	380 "	13 521 000 "	190 "	6 760 000 "
Rinder	77 776	270 "	21 000 000 "	150 "	11 666 000 "
Kälber	144 367	70 "	10 106 000 "	35 "	5 053 000 "
Schafe	56 034	45 "	2 522 000 "	22 "	1 289 000 "
Ziegen	13 808	32 "	442 000 "	16 "	221 000 "
Schweine	383 657	119 "	45 655 000 "	75 "	28 774 000 "
Pferde	1 024	500 "	512 000 "	270 "	276 000 "
im Ganzen	738 028	—	106 649 000 "	—	61 258 000 "

während im Jahr 1888 die Gesamtzahlen betragen 728 102 — 107 640 000 " — 61 886 000 "

Auf den Kopf der Bevölkerung kam von diesem Schlachtgewicht im Jahr 1888 38,20 kg, im Jahr 1889 37,67 kg, im letzteren Jahre also etwas (0,53 kg) weniger. Zu dieser durchschnittlichen Fleischnahrung eines Einwohners kommt noch der Antheil an den genießbaren im Schlachtgewicht nicht einbegriffenen Körpertheilen (Kopf, Leber, Herz und sonstige eßbare innere Theile, sowie Blut, Fatg etc.), wodurch der Antheil am Genußwerth der verzehrten Thiere sich noch um einige kg vermehrt.

Sieht man von diesem Aufschlage ab, so liefern nach den oben beigefügten Prozentzahlen die accispflichtigen Schlachtthiere (Ochsen, Farren, Kühe und Rinder) zusammen nur 41,9 % der gesammten Fleischnahrung, während die Schweine allein daran mit 46,9 % theilhaftig sind.

Die Zahl der accispflichtigen Thiere berechnet sich nach den obigen Ziffern im Jahre 1889 auf 133 919 (im Jahr 1888 auf 136 339), während nach den Angaben der Steuerverwaltung 137 628 (bzw. 137 042) Thiere wirklich versteuert wurden. Der Unterschied zwischen den ersteren und den letzteren Zahlen von 3709 (bzw. 703) ist im Wesentlichen damit zu erklären, daß die häuslichen Schlachtungen die lediglich geschätzte Durchschnittszahl von accispflichtigen Thieren (4505) um etwa den gleichen Betrag übertroffen hat. Daß die häuslichen Schlachtungen im Jahr 1889 eine besonders hohe war, erklärt sich durch den ungünstigen Ausfall der Futterernte im Jahre 1888, indem anzunehmen ist, daß in deren Folge im Winter 1888 auf 1889 die Viehbestände durch Verkauf oder Selbstverbrauch vielfach eingeschränkt werden mußten.